

Epikurs Geburtstag

Von Klaus Alpers, Hamburg

Ulrich Knoche zum 65. Geburtstag

Den Zeitpunkt von Epikurs Geburtstag bezeugen uns hauptsächlich folgende Stellen der antiken Literatur:

1. Apollodor bei Diog. Laert. 10, 14: ἐγεννήθη δέ, φησὶν Ἀπολλόδορος ἐν Χρονικοῖς (FGrHist 244 F 42), κατὰ τὸ τρίτον ἔτος τῆς ἐνάτης καὶ ἑκατοστῆς Ὀλυμπιάδος ἐπὶ Σωσιγένοῦς ἄρχοντος μηνὸς Γαμηλιῶνος ἑβδόμη.

2. Epikur selbst in seinem Testament bei Diog. Laert. 10, 18:

a) ... καὶ ἡμῖν εἰς τὴν εἰθισμένην ἄγεσθαι γενέθλιον ἡμέραν ἑκάστου ἔτους τῇ προτέρᾳ δεκάτῃ τοῦ Γαμηλιῶνος,

b) ὥσπερ καὶ εἰς τὴν γινομένην σύνοδον ἑκάστου μηνὸς ταῖς εἰκάσι τῶν συμφιλοσοφούντων ἡμῖν κτλ.

3. Cicero De finibus 2, 101: *et sanciat (sc. Epicurus) ut Amynomachus et Timocrates, heredes sui, de Hermarchi sententia dent quod satis sit ad diem agendum natalem suum quotannis mense Gamelione itemque omnibus mensibus vicesimo die lunae dent ad eorum epulas, qui una secum philosophati sint etc.*

4. Philodem, Anth. Pal. 11, 44:

Ἀῤῥιον εἰς λιτὴν σε καλιάδα, φίλτατε Πείσων,
ἐξ ἐνάτης ἔλκει μουσοφιλῆς ἔταρος
εἰκάδα δειπνίζων ἐνιαύσιον κτλ.

5. Plinius, N. h. 35, 5: *natali eius (sc. Epicuri) vicesima luna sacrificant, feriasque omni mense custodiunt quas icadas vocant. (vicesima luna post mense transpos. Mayhoff.)*

6. Der Kyniker Menippos bei Diog. Laert. 6, 101 verfaßte Γονὰς Ἐπικούρου (vgl. Usener, Epicurea zu S. 155, 22 u. S. LXIX) καὶ Τὰς θρησκευομένας ὑπ' αὐτῶν εἰκάδας.

7. Plutarch, Mor. 1089 c = Epic. fr. 436 Us. ... ἅπερ ἔσκωπτε τὸν <Ἐπίκουρον> Καρνεάδης, πράττοντα οἶον ἐξ ἐφημερίδων ἀναλέγεσθαι, ... πόσας εἰκάδας ἐδείπνησα πολυτελέστατα (so Usener und auch W. Schmid, RAC 5, 749; Pohlenz-Westman lesen πράττοντας ... ποίας εἰκάδος ἐδείπνησαν ...).

8. Athenaios, Deipnos. 7, 298 d: Ἐπικούρειος δέ τις εἰκαδιστῆς τῶν συνδειπνούντων ἡμῖν κτλ.

Von diesen Zeugnissen ausgehend, hat die moderne Wissenschaft folgende Datierungen vertreten:

H. Usener, Epicurea 405 b Z. 14ff. setzt den Geburtstag nach testim. (s. o.) 1 auf den 7. Gamelion: «an Ep. die VII natus quod d. X susceptus erat, hunc potius diem celebrabat?», versucht also einen Kompromiß zwischen testim. 1 und 2a. Ihm sind gefolgt: H. v. Arnim, RE VI 1 (1907) 135 (s.v. Epikuros) und F. Ja-

coby, Apollodors Chronik (Philol. Unters. 16, 1902) 354 Anm. 1. Dagegen hat sich die überwältigende Mehrheit der Gelehrten auf das *testim.* 2a gestützt und im Gefolge von A. Boeckh, *Epigr.-chronol. Studien* (Fleckeisens Jahrb. f. class. Philol. Suppl. 2, 1856/57) 88ff., A. Schmidt, *Handbuch der griech. Chronologie* (Jena 1888) 150, W. Kubitschek, *Grundriß der antiken Zeitrechnung* (München 1928) 171f., die den Terminus *δεκάτη προτέρα* als den 10. Tag des Monats deuten, den 10. Gamelion als Epikurs Geburtstag angenommen. Das ist heute die *communis opinio*¹. Gleichzeitig wird das *testim.* 1 und Useners Deutung auf den 7. Gamelion als späterer Synchronismus mit dem Haupttag Apollons zurückgewiesen, wohl zu Recht².

Auf ein anderes Datum führen jedoch die miteinander harmonierenden *testim.* 2b–8, nämlich auf die monatlich zu begehenden Eikades, also den 20. Gamelion. Dieses Fest ist nichts anderes als der nach antiker Sitte monatlich gefeierte Geburtstag³. Den 20. Gamelion als Geburtstag nehmen z. B. an: Stephanus-Dindorf, *Thesaurus Graecae Linguae* IV s.v. *εἰκαδισταί*: «dicebantur Epicurei, quoniam τῇ εἰκάδα cujusque mensis colebant, qua Epicurus esse natus credebatur» und H. Beckby, Anm. zu Anth. Pal. 11, 44 (Bd. 3, S. 820), ohne jedoch auf die abweichende übliche Datierung einzugehen. Dagegen weist W. Schmid⁴ auf die Schwierigkeiten hin, die namentlich *testim.* 4 bei der üblichen Datierung macht: «... erstaunlich allerdings die Bezeichnung der Eikaden als jährliche Feier bei Philodem: Anth. Pal. 11, 44, 3 ...; falls der Text stimmt und nicht späte Konfusion aus *ἐπιμήνιος* ein *ἐνιαύσιος* gemacht hat, kommt die Ungenauigkeit auf das Konto eines noch nicht klar gedeuteten Zusammenhangs»

Die genannten Schwierigkeiten, sowohl die, die Philodem macht, als auch die, auf welches Datum Epikurs Geburtstag zu setzen ist, lassen sich lösen, indem man die Fakten an einer Stelle neu überprüft, die man für klar und eindeutig gehalten hat: es handelt sich um ein Problem des attischen Kalenders.

Bereits im Jahre 1854 hatte Moritz Hermann Eduard Meier in seinen *Commentationes Epigraphicae* II 111 (und unabhängig von ihm Alexandros Risos Rangavis) bei seiner Behandlung der Inschrift IG II² 857, 2 (ed. J. Kirchner 1916) = CIA II 1, 389, 2 (ed. U. Köhler 1877) *δεκ[ά]τει προτέρα* als den 20. Tag des Monats aufgefaßt, worin ihm A. Mommsen, *Heortologie* 335 Anm. folgte. A. Boeckh, *Epigr.-chronol. Stud.* (s. o.) 88ff. widersprach und identifizierte mit Entschiedenheit das Datum mit dem 10. Tag, unter anderm mit dem Hinweis auf Epikurs

¹ Sie wird vertreten etwa durch W. Liebig, Artikel 'Epikur' im *Lexikon der Alten Welt* (Zürich 1965), W. Schmid, Artikel 'Epikur', im *Reallexikon für Antike und Christentum* Bd. 5 (Stuttgart 1962) 685. 749f., C. Bailey, *Epicurus* (Oxford 1926) 153. 410, R. D. Hicks, *Loeb-Ausgabe des Diog. Laert.*, Bd. 2 (1925) 547, A. Kochalsky, *Das Leben und die Lehre Epikurs*, *Diog. Laert. Buch X* (Leipzig 1914) 6, 33, W. Schmidt, *RE VII 1* (1910) 1138, derselbe, *RGVV VII 1* (Gießen 1908) 43, C. G. Cobet, *Diog. Laert.* (Paris 1850) 259.

² Vgl. W. Schmid, *RAC* 5, 686.

³ Vgl. W. Schmidt, *RE VII 1* (1910) 1136; M. P. Nilsson, *Gesch. d. gr. Religion* II¹ 174 (= II² 184).

⁴ *RAC* 5, 749.

Testament (testim. 2), aus dem gerade hervorgehe, daß die *δεκάτη προτέρα* verschieden von der *εἰκάς*, d. h. dem 20. Tage, sei. Außerdem müsse bei Deutung auf den 20. Tag *δεκάτη προτέρα* als *ἡ προτεραία τῆς δεκάτης ὑστέρας* verstanden werden, und das sei sprachwidrig. Mit diesem Machtwort war die Sache für die Philologie bis auf den heutigen Tag entschieden. Auch der Herausgeber der Inschrift im CIA, U. Köhler, vertrat Boeckhs Meinung in seiner Anmerkung zur Stelle⁵. Allein, die Epigraphiker hatten schon bald umzulernen; denn als Köhler die Inschrift CIA 834c herausgab⁶, mußte er in der Anmerkung zu Zeile 77 (auf S. 534) gestehen: «nec iam dubitari potest, quin recte Meierus censuit τὴν δεκάτην προτέραν ab Atheniensibus dictum esse diem vicesimum ...»⁷. Ebenso ließ sich F. G. Unger⁸ überzeugen, während A. Schmidt⁹ bei dem alten Boeckhschen Standpunkte verharrte, ohne Köhlers Auffassung mit Argumenten zu widerlegen, und W. Kubitschek¹⁰ die Datierung auf den 20. Tag nicht einmal erwähnte. So ist es kein Wunder, daß Köhlers Kommentar den philologischen Behandlungen von Epikurs Testament offenbar völlig unbekannt geblieben ist.

Bei der Inschrift, die die Entscheidung bringt, IG II² 1673, handelt es sich um eine Bauinschrift, die in das Jahr 326/27 gesetzt wird. Durch die in den Zeilen 72–78 aufeinanderfolgenden Daten

72 f.	δεκ[ά] [τῆς ἰσταμένου	= 10. Tag
75	πέμπτη ἐπὶ δέκα	= 15. Tag
77	δεκάτη προτεραία	= 20. Tag
78	ὀγδόη φθίνοντος	= 23. Tag (oder, in hohlen Monaten, der 22.)

ist die Deutung von *δεκάτη προτέρα* (bei *προτεραία* handelt es sich vielleicht um eine Dittographie; jedenfalls ist die geringe sprachliche Abweichung ohne Bedeutung) auf den 20. Tag jedem Zweifel enthoben¹¹. *δεκάτη προτέρα* kommt in Inschriften außer in den genannten beiden noch Inscriptions de Délos 1501 vor und ist hergestellt worden von Pritchett-Meritt in IG II² 459 (a. 307/6) und von Pritchett-Neugebauer in IG II² 504 (a. 302/1)¹². Der einzige literarische Beleg (außer in Lexika) ist Epikurs Testament. Die Probleme, die sich an diese Stelle knüpfen, scheinen den Forschern, die sich in neuerer Zeit mit dem griechischen Kalender befaßt haben, verborgen geblieben zu sein. Die erwähnten lexikalischen Belege sind: Hesych δ 568 *δεκάτη προτέρα· ἡ πρὸ εἰκάδος· ὡς ὑστέρα· ἡ μετ' εἰκάδα*

⁵ «de *δεκάτη προτέρα* exposuit Boeckhius l. l., qui diem decimum mensis intellegendum esse probabiliter demonstravit» (1877).

⁶ CIA II 2 (1883) 527ff.

⁷ Vgl. ähnlich J. Kirchner in der Neuausgabe der Inschrift IG II/III² 2, 1 (1927) 1673.

⁸ *Zeitrechnung der Griechen und Römer*, Handb. d. klass. Altertumswiss. I² (1892) 726. 728.

⁹ *Handbuch d. griech. Chronologie* (1888) 150.

¹⁰ *Grundriß der antiken Zeitrechnung*, Handb. d. Altertumswiss. I 7 (1927) 171.

¹¹ Vgl. W. K. Pritchett / O. Neugebauer, *The Calendars of Athens* (Cambridge Mass. 1947) 32: «Conclusive evidence for the 20th day», ferner W. K. Pritchett / B. D. Meritt, *The Chronology of Hellenistic Athens* (Cambridge Mass. 1940) 18 mit Anm. 61, die darauf hinweisen, daß *δεκάτη προτέρα* die ältere Bezeichnung *εἰκοστή* am Ende des 4. Jh. verdrängt hat, ebenso B. D. Meritt, *The Athenian Year*, Sather Lectures 32 (Berkeley 1961) 59 und die Tabelle S. 58.

¹² Pritchett-Neugebauer (s. vorige Anm.) 32.

und das Lexicon Cantabrigense (s.v. *ἐνὴ καὶ νέα*) 15, 21ff. Houtsma¹³ *ἐκεῖθεν δὲ πρώτην ἐπὶ δέκα, δευτέραν ἐπὶ δέκα, τρίτην ἐπὶ δέκα καὶ ἀναλόγως μέχρι τῆς δεκάτης, ἣν ἐνίοτε μὲν ὁμοίως τοῖς ἄλλοις εἰκάδα καλοῦσιν, ἐνίοτε δὲ δεκάτην δευτέραν* (wohl falsch statt *προτέραν*). Vgl. auch Photios Lex. 634, 9 Porson s.v. *ὕστερα δεκάτη*. Sowohl die Hesychglosse (die Latte dem Diogenian zuweist) wie das Lex. Cantabr. sind korrupt, doch zeigen beide ganz klar, daß der 20. Tag neben *εἰκοστή* auch *δεκάτη* hieß, da man im zweiten Drittel des Monats vom 11. Tage an neu zu zählen begann. Weil jedoch im dritten Drittel vom 30. Tage meist rückwärts gezählt wurde, war der 21. Tag ebenfalls *δεκάτη*, und da lag nun nichts näher, als die beiden gleichnamigen Tage durch die Zusätze *προτέρα* und *ὕστερα* zu unterscheiden. Diese Erklärung dürfte dem Terminus *δεκάτη προτέρα* viel ungezwungener gerecht werden, als es Boeckhs oben angeführte tat¹⁴.

Da somit als absolut sicher gelten darf, daß sich am Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. auch im Kanzleistil die Bezeichnung *δεκάτη προτέρα* für den 20. Monats-tag an die Stelle der älteren *εἰκοστή* gesetzt hatte, soll nunmehr dieses Ergebnis auf die oben zitierten Testimonia angewendet werden. Es folgt daraus, daß Epikur nach eigener Angabe am 20. Gamelion geboren wurde und daß ihm nach seinem Tode *jährlich* an diesem Tage die gewohnte Feier ausgerichtet werden solle, nämlich als Totengedenkfeier, die man nicht am wirklichen Todestage, sondern am Geburtstag des Verstorbenen abhielt¹⁵. Dagegen soll *monatlich* an jedem 20. die Synodos der Schule nach den altgewohnten Regeln, wie zu seinen Lebzeiten (vgl. testim. 2b, 6 und 7) stattfinden, und zwar mit einem Mahl (testim. 3 und 7, vgl. 4). *Darin* liegt die Antithese der beiden Angaben, die Boeckh (s. o.) und auch A. Schmidt, Handbuch der gr. Chronologie 150 bemerkten, daß zwischen monatlicher und jährlicher Feier unterschieden wird¹⁶. Der in testim. 2b gebrauchte Ausdruck *εἰκάς* ist, wie sein Fehlen in den attischen Urkunden zeigt¹⁷, wohl nicht als Terminus des Kalenders zu verstehen¹⁸, sondern nur als im Kepos gängige Bezeichnung dieses Tages, die mit der Zeit zum Namen des Festes wurde, wie testim. 5 und das Wort *εἰκαδιστής* (testim. 8) zeigen. Nun macht auch Philodems Einladungsgedicht an Piso (testim. 4) nicht mehr die geringste Schwierigkeit: die Einladung ist für den Tag ausgesprochen, an dem die monatliche und die jährliche Feier zusammenfiel, für den 20. Gamelion. Auch Ciceros und Plinius' Worte (testim. 3 und 4) enthalten so keinerlei 'Ungenauigkeit' mehr.

¹³ Im Neuabdruck bei Latte-Erbse, *Lexica Graeca Minora* (Hildesheim 1965) 75.

¹⁴ Vgl. Meritt, *The Athenian Year* 59, Pritchett-Meritt, *The Chronology of Hellenistic Athens* 18 Anm. 61.

¹⁵ Vgl. die Belege bei E. Rohde, *Psyche* 1, 235 Anm. 1. Die falsche Angabe bei Ammonios, *De adfin. voc. differ. gl.* 116 Nickau hat wohl die kuriose Notiz in neueren Lexika, z. B. LSJ, Passow (⁵1841), Pape (³1914) s.v. *εἰκαδισταί* verursacht, die voraussetzt, daß Epikur seinen eigenen Todestag im Testament angegeben hätte.

¹⁶ Epikurs Testament wurde schon in der späteren Antike mißverstanden: vgl. Aelian = Epicurea fr. 218 Us., Clem. Alex. *Strom.* 1, 80, 2.

¹⁷ Pritchett-Meritt, *Chronology of Hellen. Athens* 18 Anm. 61.

¹⁸ Doch vgl. Demosthenes 19, 59.